Eine Geschichte ohne Ende

Kleiner Engel lerne fliegen

Von phean

Kapitel 14: Herzschmerz

Eine hässliche Schwere lastete auf Hikaris Brust. Seit dem Geburtstag konnte sie nicht mehr richtig atmen. Meiko hatte ihr vor Kurzem eine Möglichkeit gegeben, Hilfe zu erhalten. Seither starrte sie auf ihr Handy, auf dem viele ungelesene Nachrichten zu sehen waren. Sie wollte nicht darauf klicken. Zwischen ihr und Daisuke war es merkwürdiger geworden. Sie hatten darüber gesprochen. Hikari hatte ihn verletzt, er gab ihr nicht einmal wirklich Schuld. Vielmehr verstand er, was geschehen war. Das hatte sie nicht erwartet – musste sie gestehen. Sie hatte ehrlich damit gerechnet, dass er aufgesprungen wäre, um seinen Frust auszulassen. Doch um ihretwillen schien er ruhig geblieben zu sein. Trotzdem kam es, dass sie sich voneinander entfernten. Tag für Tag. Hikari tat es unheimlich leid. Sie versuchte ihre Gefühle in Worte zu fassen, konnte sich aber nicht komplett erklären.

Aktuell kämpfte die Yagami mit der Möglichkeit, Meikos Angebot anzunehmen. Dieses lief heute ab. Als eine Nachricht von eben dieser auf ihrem Display erschien, sah sie auf. Am anderen Ende des Raumes saß Daisuke am Küchentisch und hob bei dem Geräusch ebenfalls den Kopf. Sie hatte es ihm erzählt – es wäre falsch, es ihm nicht mitzuteilen.

Meiko, 13:50 Uhr

Hast du dich entschieden? Wir stehen unten ...

Hikaris Blick hob sich weiter und traf auf den ihres Verlobten. Langsam erhob sie sich und er wusste, dass die Entscheidung gefallen war. So erhob auch er sich und beobachtete mit schmerzdem Herzen, wie sie sich den Verlobungsring vom Finger zog. Ein Kloß setzte sich in seinem Hals ab, „Hi-kari ...“, murmelte er und verfolgte die Bewegung, wie er auf dem Küchentisch liegen blieb. Sie sah ebenso schmerzlich zu ihm auf. Da wandte er sich tief atmend um und ging in den Flur, um sich seine Schuhe anzuziehen. Er griff nach dem Koffer der Jüngeren und sie folgte ihm langsam. Ihre Winterjacke sollte sie eigentlich wärmen, doch aktuell fühlte sich alles kalt an und nichts schien dagegen zu helfen. Unten angekommen, standen Taichi und Meiko neben einem Auto, in dem noch ein Fahrer saß. Die Älteren lächelten schwach, während Taichi den Koffer entgegennahm und diesen in den Kofferraum zu den Sachen seiner Frau packte.

Derweil wandte sich Hikari ihrem Ex-Verlobten zu. „Es tut mir leid ...“, murmelte sie.

Resigniert nickte Daisuke. Unschlüssig sah sie zu ihm auf. „Bitte sei vorsichtig“, bat er dann doch. Lächelnd nickte sie nun und fasste den Mut, ihre Arme um ihn zu legen. Daisuke zog sie an sich und vergrub seine Nase in ihren Haaren. „Ich liebe dich“, hauchte er und war den Tränen nahe. Die Jüngere nickte, „ich dich auch ...“, murmelte sie – aber eben nicht auf die gleiche Weise ... Seine Finger vergruben sich in ihren Haaren, sodass sie sich noch etwas mehr an ihn schmiegte. Es linderte den Schmerz etwas. Leicht löste er sich und suchte ihre Augen. Da beugte er sich noch einmal zu ihr hinunter und hauchte ihr einen Kuss auf die Stirn, „nimm dir Zeit.“ Erneut nickte sie und lächelte. Dabei wussten sie wohl beide, dass es nicht weitergehen würde. Es war auch ausgemacht, dass Taichi ihre Sachen aus der Wohnung holte und sie sie bei ihm zwischenlagern konnte. Es war vorübergehend, um hoffentlich alles etwas leichter zu machen. Dann folgte sie Meiko auf die Rückbank und winkte dem jungen Mann, der einsam zurückblieb.

Zunächst würde sie Meiko begleiten. Diese war wieder unterwegs und so würde sie auf jeden Fall Abstand von allem gewinnen und ihr Leben regeln können. Eine Reise sollte helfen – hoffte sie. Von ihrer Arbeit hatte sie sich freistellen lassen und auch sonst war alles geklärt. Zumindest fast. Seither hatte sie nicht mehr mit Takeru gesprochen oder geschrieben. Auch das müsste sie früher oder später in Angriff nehmen. Es war zwar unausgesprochen, doch auch ihm musste klar sein, welches Chaos er ausgelöst hatte. Ihre Gefühle waren durch ihre Reaktion klar gewesen. Bevor sie das in Angriff nahm, musste sie nachdenken.